



Ich hatte mir einen Traum erfüllt: ein eigenes Buch. Da lag es vor mir, frisch gedruckt, mit Strichcode auf der Rückseite. Auf der letzten Seite stand meine Bitte, die Geschichte zu bewerten, zu kritisieren oder mir einfach nur zu schreiben. Dafür hatte ich extra eine eigene E-Mail-Adresse eingerichtet. In den ersten Tagen nach dem Erscheinen sah ich fast stündlich auf mein Smartphone. Nichts! Hatte denn noch niemand „Die Geschichte vom Drachen Silberzahn“ gelesen? Doch dann geschah es. Das Handy gab jenen Piepton von sich, den ich für eingehende Mails auf dieser besonderen Adresse ausgesucht hatte. Schlagartig fühlte ich mich wie vierzehn, als ich mein erstes Date mit Kai-Uwe aus dem Nachbarhaus hatte. Schmetterlinge im Bauch vor Aufregung und Vorfreude. Langsam zog ich das Handy aus der Tasche, starrte auf das Display. In der Ecke blinkte ein kleiner Briefumschlag. Was würde in der Nachricht stehen? Haben die Abenteuer gefallen? Oder würde mich die Kritik so fertigmachen, dass ich nie wieder eine Geschichte schreiben könnte? Noch zögerte ich, die Mail zu öffnen. Vielleicht sollte ich warten, bis mein Mann... Endlich fasste ich mir ein Herz. Wer immer was geschrieben hatte - ich würde es lesen. Vorsichtig tippte ich auf den Briefumschlag. Das Display wurde bunt. „Sorgen Sie noch heute für Ihre Zahnversicherung“, war in fetten Großbuchstaben zu lesen. „Wir beraten Sie gern.“

Wieder fühlte ich mich wie bei meinem ersten Date, als ich enttäuscht feststellte, dass Kai-Uwe ziemlich viele Pickel hatte...